

Hier folgen noch einige Ortsnamen; einige derselben sind nicht in Diechtenstein gelegen:

bälzors, Balzers; mäls, Mels; tresä, Triesen; trèsnorbärg, Triesenberg; fadöz, Vaduz; mölihölz, Mühleholz; šāⁿ, Schaun; plänkä, Planken; nendla, Nendeln; ešša, Eschen; müra, Mauren; šāⁿwäld, Schaunwald; šéllabärg, Schellenberg; bëndära, Benden; gampriⁿ, Gamprin; roggell, Ruggell.

Außerhalb Diechtensteins:

nóšlau, Lustenau; dorabära, Dornbirn; bregaz, Bregenz; ob. māⁿnaga, eš. mōⁿnaga, unt. mōⁿnaga, Meiningen; münt-laga, Muntlingen; ob. äⁿsédla, eš. öⁿségla, unt. öⁿsédla, Einsiedeln; sängälla, St. Gallen; šafhüsa, Schaffhausen; wërta-berg, ob. wärdabärg, Werdenberg; Züeribät, ob. zörepät, Zürichergebiet.

Bemerkenswert sind noch einige Hauptwörter auf -ti. Schon erwähnt wurden zwei, nämlich:

Läbati, läbati, f. Reste, was übrig gelassen (gläbät) wird beim Essen.

Kragati, khrázati, f.: Schmarren (weil der Teig in der Pfanne „zerkrät“ wird).

Dann kommen noch:

Hóparti, hóparti, f.; die Kopfunterlagen im Bette und die Art und Weise ihrer Anordnung; das Kissenarrangement. er hät a šlechtí hóparti; die Kopfkissen sind nicht gut geordnet, sein Haupt ruht nicht bequem.

Fußbati, fúöbati, f.; die Unterlage und Bedeckung der Füße im Bette.

Rümmati, rümmati, f.: Reste; was zusammenkommt beim Aufräumen (úfrümma); besonders was nach dem Essen noch aus den Pfannen und Schüsseln zusammengerräumt wird.

Schtubarti, štóbarti, f.; Stubenbesuch. zor štóbarti göⁿ; die Geliebte besuchen. s iökóba hans göt zo s mejšers khátri zor štóbarti; Jakobs Sohn Johann macht Meiers Tochter Katharina den Hof, besucht sie als ihr Liebhaber.

Eigenschaftswörter mit der Endung -i und vorgefügtem Artikel a nehmen adverbiale Bedeutung an, z. B.:

dum (dumm); a dümmi; auf eine dumme Weise.

närs (narrisch); a närsi; in einer narrischen Weise.